

Weissenbach bei Gmünd (11). — *Petasites albus* Gärtn. Nasse Waldstellen bei Heinrichs, Bez. Weitra (11). — *Homogyne alpina* Cass. Nebelstein bei Weitra (11). — *Cirsium heterophyllum* All. Heinrichs, Bez. Weitra (11). — *Carduus crispus* L. Höhenberg bei Gmünd (11). — *Willemetia apargoides* Cass. Moorige Wiesen bei Pyrabruck, Heinrichs, Harbach, Lauterbach, Hirschenwiese (Bez. Weitra) (11).

Namensänderungen.

Adonis aestivalis L. Spec. pl. ed. II (1762) = *A. phoenicea* L. Spec. pl. ed. I (1753), pro varietate *Adonidis annuae* (6). — *Thalictrum angustifolium* Jacq. (1762) = *T. lucidum* L. Spec. pl. ed. I (1753) (6). — *T. majus* Crantz = *T. minus* L., üppige Form (6). — *Ranunculus aconitifolius* Aut. austr. inf. = *R. aconitifolius* L. + *R. platanifolius* L. (6).

Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc.

Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der math.-naturw. Cl. vom 7. Juni 1894.

Das w. M. Herr Hofrath Prof. J. Wiesner übergibt unter dem Titel: „Vergleichende physiologische Untersuchungen über die Keimung europäischer und tropischer Arten von *Viscum* und *Loranthus*“ die vierte „pflanzenphysiologische Mittheilung aus Buitenzorg“.

Die in Buitenzorg unternommenen Untersuchungen führten nicht nur bezüglich der Tropenvegetation zu physiologisch verwerthbaren Resultaten, sondern gaben auch Veranlassung, die correspondirenden Lebensverhältnisse unserer Gewächse von neuen Gesichtspunkten aus zu studiren.

Die wichtigsten Resultate der vorgelegten Arbeit lauten:

1. Gleich den Samen von *Viscum album* keimen auch die Samen von *Loranthus europaeus* nur im Lichte.

2. Gleich den Samen von *Viscum album* machen auch die von *Loranthus europaeus* eine bis in den Frühling hineinreichende Ruheperiode durch.

3. Die Samen von *Viscum album* waren in der Ruheperiode (und zwar in der Zeit von November bis Jänner) selbst unter den günstigen Beleuchtungsverhältnissen Buitenzorgs nicht zum Keimen zu bringen. Der Mangel an hinreichender Lichtintensität kann deshalb nicht die Ursache oder nicht die einzige Ursache sein, weshalb die Samen dieses Schmarotzers im Winter nach der Fruchtreife — sonst günstige Keimungsbedingungen vorausgesetzt — nicht zum Keimen zu bringen sind.

4. Die Samen der tropischen Loranthaceen (*Viscum articulatum* und *orientale*, *Loranthus repandus* und *pentandrus*) keimen sowohl im Lichte als im Dunkeln, aber im Lichte rascher und mit höherem Keimpercent.

5. Die Samen der drei erstgenannten tropischen Loranthaceen keimen nach wenigen Tagen, es kommt ihnen somit keine Ruheperiode zu. *Loranthus pentandrus* keimt hingegen infolge schwieriger Aufschliessung der Reservestoffe erst nach einigen Wochen.

6. Die europäischen Loranthaceen-Früchte (Scheinfrüchte) sind weitaus viscinreicher als die tropischen, parasitisch lebenden. Die tropischen, nicht parasitisch auf Bäumen lebenden Loranthaceen (z. B. *Gaiadendron*) sind viscinfrei.

7. Der Viscinschleim dient, wenn er in kleiner Menge vorhanden ist, zur Anheftung der Samen auf der Rinde der Wirthsbäume. Wenn er in grosser Menge vorhanden ist, dient er nicht nur zur Anheftung der Samen; schon in der Fruchtlage scheint er durch in demselben vorhandene Hemmungsstoffe die Keimung der daselbst im gequollenen Zustande vorhandenen Samen hintanzuhalten. Die Samen von *Viscum album* keimen deshalb am besten, wenn sie vom Viscinschleim befreit sind.

8. Die Samen von *Viscum album* sind wenig hygroskopisch, nehmen nur wenig liquides Wasser auf und geben dasselbe rasch wieder ab, sie sind also bei der Keimung vor allem auf jene Wassermenge angewiesen, welche im reifen Samen enthalten ist. Sie keimen deshalb in trockener Luft und sind gegen die Verdunstung derartig geschützt, dass ein schwaches Keimen dieser Samen selbst im Exsiccator zu erzielen ist.

9. Die Samen der tropischen Loranthaceen keimen selbst in sehr feuchter Luft nicht oder nur sehr unvollständig; zur normalen Keimung derselben ist liquides Wasser erforderlich.

10. Da die Mistelsamen bei uns in einer trockenen Periode keimen, in welcher im extremsten Falle auf 400 regenlose Stunden nur eine Regenstunde kommt, hingegen die tropischen Loranthaceensamen während der Keimung reichlich dem Regen ausgesetzt sind, so erhellt, dass sowohl die ersteren als die letzteren den klimatischen Verhältnissen vollkommen angepasst sind.

11. Gleich dem Würzelchen (hypocotylen Stengelglied) von *Viscum album* sind auch die Würzelchen *V. articulatum* und *orientale* negativ heliotropisch, aber im schwächeren Grade als die ersteren.

12. In späten Entwicklungsstadien sind die Würzelchen der *Viscum*-Arten negativ geotropisch, aber in verschiedenem Grade, die der tropischen stärker als die von *V. album*. Der negative Geotropismus kommt unter Umständen der Anheftung der Würzelchen ebenso zugute, wie der negative Heliotropismus.

13. Mit dem Eintritte des negativen Geotropismus der Würzelchen von *Viscum album* wachsen dieselben auch im Dunkeln.

14. Durch das Experiment (z. B. bei allseits gleichmässiger Beleuchtung der Keimlinge) lässt sich zeigen, dass die Würzelchen von *Viscum* auch spontane Nutationen durchmachen, welche unter Umständen (z. B. im schwachen Lichte) dazu führen können, die Würzelchen mit dem Substrate in Berührung zu bringen.

15. Der bisher unaufgeklärte, langanhaltende Keimverzug (Ruheperiode) der Samen von *Viscum album* scheint hauptsächlich auf folgenden drei Ursachen zu beruhen: *a*) auf langsamer Aufschliessung der Reservestoffe, *b*) auf phylogenetisch sich bethätigenden Einflüssen des Lichtes auf den Keimprozess und *c*) auf dem Auftreten von die Keimung aufhaltenden Substanzen (Hemmungstoffen) in dem die Samen umgebenden Viscinschleim.

16. Die spezifischen Einrichtungen der Loranthaceensamen, beziehungsweise Früchte und die spezifischen Eigenthümlichkeiten der Keimung der parasitischen Loranthaceen geben sich durchwegs als zweckmässige Anpassungserscheinungen zu erkennen.

In der Zeit vom 4. bis 11. August findet in Brüssel ein „Congrès international de chimie appliquée“ statt. Agricultur-Chemie und biologische Chemie werden durch eigene Sectionen vertreten sein.

An dem botanischen Abende der deutschen Botaniker in Prag am 6. Juni hielt Herr Prof. Dr. M. Willkomm einen Vortrag „über einige bemerkenswerthe Pflanzenformationen der pyrenäischen Halbinsel“. — Prof. Dr. Wettstein demonstirte blühenden *Cytisus Adami* und *Iris*-Hybride, welche in den Blüten die Farben der Stammarten neben einander aufwiesen.

Am 4. Juli demonstirte Herr J. Rompel Pelorien von *Lamium maculatum*, Herr Prof. E. Reinitzer referirte über Düngungsversuche mit Kalisalpeter, Herr Prof. v. Wettstein hielt einen Vortrag „über das Andraeceum der Rosifloren“.

Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc.

Herr R. Huter (Sterzing, Tirol) versendet eben das Verzeichniss der Herbarpflanzen, welche 1894 von ihm bezogen werden können. Das Verzeichniss enthält wieder zahlreiche werthvolle und interessante Arten, so insbesondere Pflanzen aus dem Oriente (gesammelt von: Bornmüller, Sintenis, Haussknecht), aus Spanien und Italien (gesammelt von: Porta und Rigo, Evers), aus verschiedenen Ländern Mitteleuropas, besonders aus den Alpen etc.

Rehm H. Cladoniae exsiccatae. Nr. 425—434. Edidit F. Arnold.

Diese Fortsetzung enthält folgende Formen aus Tirol: *C. uncialis* L. f. *adunca* Ach. (425), *C. bellidiflora* Ach. f. *gracilenta* Ach. (428), *C. fur-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc. 312-314](#)